

Vergabe des MERITUM PHILOSOPHIAE-Preises 2011

Am 18. Oktober 2011 wird erstmalig der MERITUM PHILOSOPHIAE-Preis, gestiftet von Herrn Dr. Günter Pichler, vergeben. Ziel des Preises ist die Auszeichnung hervorragender Arbeiten zur Absolvierung des Diplom- bzw. Masterstudiums der Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck.

Die Preisträger 2011 sind Mag. Hubert Alisade und Mag. Daniel Wehinger.

Mag. Alisade kommt aus Wörth an der Donau (Bayern) und steht am Beginn seines Doktoratsstudiums. Der Titel seiner ausgezeichneten Arbeit lautet: „Die Kritik an der thomasischen Formlehre im *Correctorium fratris Thomae* des Wilhelm de la Mare.“ In seiner Arbeit behandelt er eine Kontroverse in der Lehre der menschlichen Seele, geführt in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Zentrum dieses Streits war die Individualität der menschlichen Seele, die der Franziskaner Wilhelm de la Mare durch die Seelenlehre des hl. Thomas von Aquin gefährdet sah.

Mag. Wehinger stammt aus Innerbraz in Vorarlberg und ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Christliche Philosophie der Universität Innsbruck tätig. Seine Diplomarbeit trägt den Titel „Subjektivität und Selbstbewusstsein“ und befasst sich mit der Eigenart bewusster Erfahrungen sowie mit dem Status von Subjekten von Erfahrung.

Die beiden Arbeiten zeigen eindrucksvoll das hohe wissenschaftliche Niveau, auf dem an der Theologischen Fakultät schon in der Phase des Diplom- bzw. Masterstudiums gearbeitet wird. Und sie geben Aufschluss über die Bandbreite der am Institut für Christliche Philosophie bearbeiteten Themen: aktuelle Fragen der Gegenwart in der Tradition der klassischen Philosophie.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Forschung am Institut für Christliche Philosophie liegt auf der Kritik am sogenannten Naturalismus- oder Naturalisierungsprogramm. Diesem Programm zufolge hat sich alles wissenschaftliche Vorgehen, ja alle Rationalität an Inhalten und Methoden der Naturwissenschaften zu orientieren. Auch das Nachdenken über den Menschen. Demgegenüber steht ein Programm der Differenzierung von wissenschaftlichem Denken, aber auch von alltäglicher Rationalität, bis hin zum Aufweis der Eigenart des vernünftigen Redens im weltanschaulichen Bereich. Der Mensch ist als Person mehr als naturwissenschaftlich und ökonomisch-technisches Produkt. Das lässt sich mit Argumenten verteidigen.

Die beiden ausgezeichneten Arbeiten sind „Kostproben“ von Ergebnissen dieses Forschungsprogramms. Möge die Verleihung Anreiz zur Verfassung weiterer preiswürdiger Diplom- bzw. Masterarbeiten sein.